



Rede des Bayerischen Staatsministers des Innern,  
Joachim Herrmann,

anlässlich der Landesversammlung des WEISSEN RINGs  
am 24. April 2010 in Erlangen

**Thema: „Gewalt an Kindern, Kindesverwahrlosung,  
Kindesmisshandlung“**

Gliederung:	Seite:
I. Einleitende Worte	2
II. Aufgaben des WEISSEN RINGs, Opferschutz	5
III. Initiative des WEISSEN RINGs, „Kinder sind nie Täter“	8
IV. Opfer von Straftaten/Statistik	11
V. Staatliche Maßnahmen im Bereich des Opferschutzes	14
VI. Schlussworte	22

**Es gilt das gesprochene Wort!**

## I. Einleitende Worte

Anrede!

Einleitende  
Worte

Zunächst **danke** ich Ihnen, lieber **Herr Trottmann**, ganz herzlich für die **Einladung** zur **Landesversammlung** des **WEISSEN RINGs**. Ich freue mich sehr, an dieser Veranstaltung in Erlangen teilnehmen zu können, die quasi ein **Heimspiel** für mich ist.

Es geht diesmal um mehr als eine gewöhnliche Landesversammlung: Die heutige Veranstaltung ist auch mit einer **Fachtagung für ehrenamtliche Mitarbeiter und Opferhelfer** verbunden. Für die Teilnehmer bedeutet dies einen **mehrfachen Nutzen**: Können sie sich doch - neben den üblichen Tagesordnungspunkten - gleichzeitig auch für ihre wichtige Tätigkeit im Dienste des **WEISSEN RINGs** **weiterbilden**.

Thema der  
Versammlung

Meine Damen und Herren, im Mittelpunkt dieser Landesversammlung steht das **Thema „Gewalt an Kindern, Kindesver-**

**wahrlosung und Kindesmisshandlung“;**  
ein sehr aktuelles Thema, das die Öffentlichkeit außerordentlich bewegt. Momentan lesen wir täglich neue **Schlagzeilen über Missbrauchsfälle**. Mit **großer Bestürzung** erfahren wir von **sexuellen Übergriffen** und Fällen **körperlicher Züchtigung** in Internaten und anderen schulischen und kirchlichen Einrichtungen, die sich teilweise über viele Jahre erstreckt haben.

Einrichtung  
eines Forums

Die **Bayerische Staatsregierung** hat hier unverzüglich reagiert. Unter Leitung von Kollegin **Beate Merk** wurde ein eigenes **„Forum zur Aufarbeitung der Gewalt- und Sexualdelikte an Kindern und Jugendlichen in Bayern“** eingerichtet. Verschiedene Arbeitsgruppen, an denen selbstverständlich auch das Bayerische **Innenministerium beteiligt** ist, nahmen ihre Tätigkeit bereits auf.

Meine Damen und Herren, für mich steht fest: Wir müssen diese Sachverhalte nicht nur **lückenlos aufklären und strafrecht-**

**lich verfolgen.** Wir müssen auch den traumatisierten Opfern **gezielt fachkundige Hilfe** zukommen lassen. Hier baue ich nicht zuletzt auf den großen Erfahrungsschatz, den sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des WEISSEN RINGs in vielen Jahren erworben haben.

## II. Aufgaben des WEISSEN RINGs, Opferschutz

Bedeutung des WEISSEN RINGs

Der WEISSE RING setzt sich vorbildlich für die Belange von Opfern von Straftaten ein. Gerade **Kinder** als die schwächsten Mitglieder unserer Gesellschaft dürfen wir **keinesfalls alleine lassen**. Sie verdienen unser aller Mitgefühl; und sie brauchen vor allem **unsere Hilfe** – sei es medizinisch, psychologisch oder auch finanziell. Sie **brauchen Vertraute**, die sich ihrer **Sorgen und Nöte annehmen**; Menschen, die ihnen zuhören oder einfach nur da sind, wenn es darum geht, die vielfach traumatischen Erlebnisse zu verarbeiten.

Ganz besondere **Bedeutung** gewinnt die **Vertrauensperson** natürlich für die Kinder, wenn die **Straftaten** von Familienangehörigen oder im **häuslichen Nahbereich**, also im vermeintlich sicheren Umfeld, begangen wurden. Hier kommt dem ehrenamtlichen privaten **Engagement Einzelner** eine ausschlaggebende Rolle zu. Und genau hier

setzt der **WEISSE RING** seit über drei Jahrzehnten sehr gezielt an.

Hilfsangebote  
des WEISSEN  
RINGs

Seit seiner Gründung hat er **unzähligen Opfern** von Verbrechen menschliche und finanzielle **Unterstützung gewährt** – Kindern wie Erwachsenen. Dabei stellt er nicht nur das Opfer allein in den Mittelpunkt seiner umfangreichen Bemühungen. Er lässt auch Familien, Freunde, Partner und andere **Bezugspersonen** mit ihren Nöten **nie im Stich**. Das reicht bis hin zu Ferienhilfen als Erholungsmaßnahmen nach einer Straftat. Der WEISSE RING ist immer „vor Ort“ und unterstützt die Opfer, wo er nur kann. Unermüdlich setzt er sich dafür ein, dass sich die rechtliche und **soziale Lage** der Opfer **verbessert**. Er kämpft für eine verstärkte **gesellschaftliche Solidarität** mit Verbrechenopfern. Und er **unterstützt** die **Kriminalprävention** auf Bund- und Länderebene mit Rat und Tat.

Mit einem Wort: Der WEISSE RING mit seinem beispielhaften „Dienst am Nächsten“

ist zu einer entscheidenden **Stütze des Opferschutzes** geworden. Er genießt dafür zu Recht bundesweit höchstes Ansehen. Sein segensreiches Wirken kann gar nicht hoch genug eingeschätzt werden.

### III. Initiative des WEISSEN RINGs „Kinder sind nie Täter“

Info-Kampagne „Kinder sind nie Täter“

Entsprechend dem Motto der heutigen Tagung hat der WEISSE RING kürzlich eine **Info-Kampagne** unter dem Titel „**Kinder sind nie Täter**“ gestartet. Auf Postern und Postkarten macht er mit Bildern misshandelter Kinder auf die vielfache Gewalt gegen die Jüngsten in unserer Gesellschaft **aufmerksam**.

Kinderschicksale in Deutschland

Dem **Anblick** solcher **Bilder**, dem Anblick trauriger Kinderaugen kann sich **niemand entziehen**. Dem Betrachter stellt sich sofort die Frage: „So etwas gibt es bei uns? – Wer macht denn so etwas?“

Sehr schnell erinnert man sich dann aber an **Nachrichten** über **Kinder**, die **verwahrlost** aufgefunden wurden, **misshandelt** oder– in tragischen Einzelfällen – **sogar getötet** worden sind; an den Fall der kleinen **Lea**, die erst vor wenigen Wochen in **Tirschenreuth** an **Unterernäh-**

**ung sterben** musste; an die furchtbaren Schicksale der Kinder, die in aller Stille und scheinbar unbemerkt mitten unter uns ihr Leiden ertragen mussten.

Verantwortung gegenüber Kindern

Meine Damen und Herren, unsere gesamte **Gesellschaft ist aufgerufen, Kindern noch mehr Aufmerksamkeit entgegenzubringen** und noch mehr **Verantwortung** zu zeigen. Natürlich hat jede Behörde und staatliche Einrichtung ihre besonderen Pflichten und Aufgaben. Trotzdem ist gleichzeitig **jeder Einzelne** von uns gefordert, sich hier einzubringen. Wir müssen unseren Mitbürgern **in Gefahrensituationen beistehen** – gerade, wenn das **Opfer ein Kind** ist.

Zivilcourage

Genau **das hat** im vergangenen Jahr beispielsweise **Dominik Brunner** am S-Bahnhof München-Solln **getan**. Er sah es als seine Aufgabe und als **Selbstverständlichkeit** an, sich **inzumischen** und bedrohten Kindern zu **helfen**. Dominik Brunner stellte sich schützend vor Schwächere – und

**bezahlte** dafür **mit** seinem **Leben**. Dieser Einsatz darf nicht umsonst gewesen sein. Es ist an der Zeit, dass sich unsere Gesellschaft der Tendenz steigender Gewaltbereitschaft Einzelner **geschlossen entgegenstemmt**.

Meine Damen und Herren, **Zivilcourage** ist das **Grundfundament**, auf dem unsere Gesellschaft aufbaut. Ohne dieses Einstehen für Andere ist ein **friedliches Miteinander** nur schwer möglich. Je öfter wir bei Gewalt im Alltag hinschauen und uns wehren – natürlich mit der gebotenen Vorsicht –, desto nachhaltiger **sorgen wir für mehr Sicherheit** und damit auch für **mehr Lebensqualität**.

Die Unkultur des Wegschauens muss durch eine neue Kultur des Hinsehens ersetzt werden. Und dazu gehört, dass wir jene **unterstützen**, die als Opfer unsere **Hilfe brauchen**. Dies ist auch der Grund, weshalb ich persönlich jede Initiative zur Förderung der Zivilcourage befürworte.

#### IV. Opfer von Straftaten / Statistik

PKS 2009

Meine Damen und Herren, erst vor wenigen Wochen habe ich der Öffentlichkeit die **Polizeiliche Kriminalstatistik** für das Jahr **2009** vorgestellt. Bayern ist und bleibt danach das sicherste Bundesland. Wir haben eine sehr niedrige Kriminalitätsbelastung. Das Risiko, **Opfer** einer **Straftat** zu werden, ist in Bayern so **gering wie seit 1992 nicht mehr**. Für die bayerischen Straftäter kommt noch erschwerend hinzu, dass bei uns rund zwei Drittel aller Straftaten aufgeklärt werden; ein deutlicher Beleg dafür, dass **wir unsere Bürger effektiv schützen** und die Ganoven erfolgreich jagen.

Opferstatistik

Aber bei allen Bemühungen lässt sich natürlich Kriminalität nie ganz vermeiden. Ein Blick in die **Opferstatistik 2009** zeigt, dass in Bayern rund **114.000 Menschen** Opfer von Straftaten wurden. Gegenüber dem Vorjahr verzeichneten wir einen leich-

ten **Rückgang** der Opferzahl von **1,3%**. Beinahe die Hälfte der angezeigten Opferdelikte waren **Körperverletzungen** (ca. 54.000). Daneben dominierten Straftaten aus den Bereichen Freiheitsberaubung (26.000) und Gewaltkriminalität (24.000).

Die **Opferzahlen** von **Kindern** (insgesamt **8.606**) sind erfreulicherweise um rund 7% **zurückgegangen**. Der **sexuelle Missbrauch von Kindern (1.654)** war zwar um fast **10%** **rückläufig**. Allerdings ist der Anteil der Kinder im Deliktsfeld „**Sexuelle Gewalt**“ mit **35%** nach wie vor erschreckend **hoch**.

Hohe  
Dunkelziffer

Diese **Opferzahlen** sind - trotz des allgemeinen Rückgangs - **Mahnung** für uns alle, insbesondere auch vor dem Hintergrund, dass die **Dunkelziffern hoch** sein dürften. Gerade Kinder **leiden** nach den Übergriffen oftmals noch **viele Jahre** an **Angstzuständen**, Schlafstörungen, schweren Gesundheitsschäden oder Schamgefühl. Viele Opfer scheuen sich über Jahre hinweg, das Geschehen zu offenbaren, so dass die **Tat**

**ganz** oder zumindest **lange unentdeckt bleibt**. Dies wird auch am Beispiel mancher aktueller Misshandlungs- und Missbrauchsvorwürfe deutlich. Die Ermittlungsbehörden sind deshalb angehalten, **allen Vorwürfen** intensiv **nachzugehen**. Hier ist in jedem einzelnen Fall **Aufklärung** angesagt, die vor allem die **Belange der Opfer** in den **Vordergrund** stellt.

## V. Staatliche Maßnahmen im Bereich des Opferschutzes

Opferschutz  
vor Täter-  
schutz

Meine Damen und Herren, **jede Straftat** und jedes Opfer sind eines **zu viel**. Die Bayerische **Staatsregierung** sieht es deshalb als zentrale **Aufgabe** an, unsere **Bürgerinnen** und **Bürger** vor Kriminalität aller Art **zu schützen**. Wir betrachten **Innere Sicherheit** als **soziales Grundrecht** für Jung und Alt und als entscheidende Voraussetzung für individuelle Freiheit. **Kinder** sollen in einer **friedlichen und sicheren** Gesellschaft aufwachsen – ohne Angst vor Gewalt haben zu müssen.

Wir setzen daher seit vielen Jahren auf eine **bewährte Sicherheitsstrategie**, die uns in punkto Innere Sicherheit eine **Spitzenposition** in Deutschland eingebracht hat. Für uns gibt es **kein opportunistisches Zurückweichen** vor Gewalt. Außerdem wollen wir durch gezielte **Kriminalprävention** erreichen, dass Straftaten erst gar nicht begangen werden.

Da sich aber, wie wir wissen, Straftaten trotz aller Bemühungen **nicht vollständig verhindern** lassen, muss der Leitsatz ganz klar heißen: **Opferschutz geht vor Täterschutz**. Unter dieser Prämisse hat die Bayerische Staatsregierung in der Vergangenheit immer wieder **maßgebliche Initiativen** ergriffen, um die **Opfersituation nachhaltig zu verbessern**. Das liegt auch mir ganz persönlich außerordentlich am Herzen.

Opferhilfe  
Bayern

Zudem haben wir in einem umfassenden **Maßnahmenpaket**, das der **Ministerrat** bereits **2005 verabschiedet** hat und das selbstverständlich den aktuellen Erfordernissen ständig angepasst wird, die **Hilfsangebote** für Opfer von Straftaten deutlich ausgebaut und **konsequent vernetzt**. Besonderen Wert legen wir auf umfassende **Betreuung** und **fachkundige Beratung** der Opfer. Überdies hat die Bayerische Staatsregierung beschlossen, den Opferschutz weiter auszubauen und eine **landesweite „Opferhilfe Bayern“ einzurichten**. Das

Staatsministerium der Justiz und für Verbraucherschutz ist mit der Umsetzung dieses Projektes betraut. Es wird **nicht in Konkurrenz** zu Opferhilfeorganisationen wie dem **WEISSEN RING** treten. Hier geht es darum, Opfern im Rahmen der haushaltsrechtlichen Möglichkeiten finanziell unter die Arme zu greifen.

Opfersituation vor Gericht

Meine Damen und Herren, **für Kinder**, insbesondere wenn sie Opfer sexueller Gewalt wurden, sind Zeugenvernehmungen und **Gerichtsverhandlungen** ein sehr **belastendes Erlebnis**, bei dem ihnen das Geschehen erneut vor Augen geführt wird. Das Strafverfahren vor Gericht ist jedoch von den verfassungsmäßigen Rechten des Beschuldigten geprägt, die eine Zeugenvernehmung unbedingt erforderlich machen. Hier wurde mit der Einrichtung spezieller **Kindervernehmungszimmer** bei der Polizei und zum Teil auch bei Gericht ein wichtiger Schritt zur **Verbesserung** der **Opfersituation** getan. So hat der Richter im Verfahren die Möglichkeit, die Kinder in

einer eher vertrauten Atmosphäre zu befragen.

Änderung der StPO

Auch die zum **1. Oktober 2009** in Kraft getretene **Änderung der Strafprozessordnung** sorgt dafür, dass die Interessen der Kinder vor Gericht noch **besser geschützt** werden. Der Gesetzgeber hat hier **drei wesentliche Schwerpunkte** gesetzt:

- Die **Verfahrens- und Informationsrechte** von Verletzten im Strafverfahren wurden **verbessert**. Nun dürfen auch Opfer von Zwangsheirat und sexueller Nötigung bei einem Verfahren als **Nebenkläger** auftreten.
- Die **Rechte von Kindern und jugendlichen Opfern** werden **gestärkt**, indem die sogenannte **Schutzaltersgrenze** von 16 auf 18 Jahre **erhöht** wurde. Damit kann in deutlich mehr Fällen als bisher eine Vernehmung jugendlicher Opfer mit einer schonenderen **Bild-Ton-Aufzeichnung** erfolgen.
- Die **Rechte von Zeugen** wurden nach-

haltig gestärkt, indem die gesetzlichen Möglichkeiten zur **Beiordnung eines Rechtsanwalts** erweitert wurden.

Gewaltschutzgesetz Ein weiteres, sehr wichtiges rechtliches Instrumentarium in Sachen „Opferschutz“ ist das bereits am **1. Januar 2002** in Kraft getretene **Gewaltschutzgesetz**. Gerade im Feld der „häuslichen Gewalt“ sind zumeist Frauen und Kinder Opfer. Die gesetzlichen Bestimmungen tragen wesentlich dazu bei, dass **Gewalt innerhalb der Familie nicht** als Privatsache **verharmlost**, sondern als gesellschaftliches Phänomen wahr und **ernst genommen** wird. Sie entfalten gerade mit Blick auf den Opferschutz eine wichtige **Signalwirkung**.

Runde Tische Im Zuge des Gewaltschutzgesetzes wurden in vielen Städten und Kreisen in Bayern auch meist auf Initiative der Gleichstellungsstellen so genannte **Runde Tische eingerichtet**. Sie haben sich bereits bestens bewährt. Die **Vernetzung** der teilnehmenden Stellen - angefangen von Jugendamt und

Kinderschutzbund über den WEISSEN RING bis hin zum Familiengericht - ist besonders wichtig; denn an den Runden Tischen wird auch die **Situation der Kinder in den Familien** umfassend beleuchtet.

Opferschutz  
bei Polizei

Meine Damen und Herren, auch die **Baye-  
rische Polizei** nimmt sich der Thematik  
"Opferschutz" und „Opferhilfe“ seit vielen  
Jahren engagiert an. Unsere **Polizeibeam-  
tinnen und -beamten** kommen mit den  
**Opfern** der Verbrechen als erste und **am  
nachhaltigsten in Berührung**. Dabei wer-  
den sie aber auch direkt mit deren Ängsten  
und Sorgen konfrontiert.

Genau aus diesem Grund widmet sich  
unsere Polizei diesem Bereich in der **Aus-  
und Fortbildung** ganz besonders. So sind  
die Themenkreise **häusliche Gewalt,  
Beziehungsgewalt, Gewaltschutzgesetz**  
und **Straftaten gegen die sexuelle Selbst-  
bestimmung** Gegenstand der Curricula für  
die Ausbildung aller Polizeibeamtinnen und  
-beamten in Bayern. Dies beginnt mit der

**Vermittlung** des entsprechenden **Grundlagenwissens** zu strafrechtlichen Bestimmungen und führt über Kommunikation und Konfliktbewältigung weiter bis zur überaus wichtigen Frage, **wie Opfer zu vernehmen** sind. Im Rahmen der Anzeigenerstattung **übergeben** unsere Beamtinnen und Beamten den Opfern zudem ein „**Merkblatt über die Rechte von Verletzten und Geschädigten im Strafverfahren**“. Weitere Informationen über regionale Hilfsangebote, Anlaufstellen für Opfer und behördliche Einrichtungen mit geeigneten Hilfsangeboten werden ebenfalls **obligatorisch weitergegeben**.

Ansprechpartner für Opfer-  
schutz bei der  
Polizei

Als **Ansprechpartner** stehen den Opfern bei **der Polizei Beauftragte für Frauen und Kinder (BPFK)** bei allen 10 Landespolizeipräsidien beratend und unterstützend zur Seite. Daneben leisten über 400 Polizeibeamte haupt- und nebenamtlich als **Jugend- und Schulverbindungsbeamte** oder als Angehörige der **Opferschutzkommissariate** in München und Nürnberg

täglich wichtige Präventionsarbeit.

Mit entsprechenden Vorträgen und Kursen werden etwa an Schulen **bestimmte Verhaltensweisen** vermittelt oder die **Selbstbehauptung** bzw. **Zivilcourage** der Schülerinnen und Schüler gefördert. Diese zahlreichen Präventionsmaßnahmen und –initiativen **leisten** einen wichtigen **Beitrag dazu**, dass unsere Kinder und **Jugendliche keine Opfer von Straftätern** werden.

## VI. Schlussworte

Meine Damen und Herren, lassen Sie mich nochmals betonen: Der ganz **persönliche Beitrag zählt**, wenn es darum geht, **Kinder vor Unrecht zu bewahren**. Einen effektiven und nachhaltigen Schutz unserer Kinder zu gewährleisten, ist zweifelsfrei eine große **Herausforderung für unsere ganze Gesellschaft!** Hier sind nicht nur Einrichtungen wie der WEISSE RING oder die staatlichen Behörden gefordert, sondern jeder und jede Einzelne in unserem Land. Lassen Sie uns mit aller Kraft **gemeinsam an dieser Aufgabe arbeiten!**

Dank an die  
Mitarbeiter

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des WEISSEN RINGs, liebe Opferhelfer, ich bedanke mich **persönlich** wie auch im Namen der **gesamten Bayerischen Staatsregierung** bei Ihnen allen für Ihre überaus wichtige **ehrenamtliche Arbeit** aufs Herzlichste. Was Sie tagein, tagaus leisten, nötigt mir größten Respekt ab!

Sie haben mich als Partner stets **fest an Ihrer Seite**. Setzen Sie Ihre segensreiche Tätigkeit auch künftig so engagiert fort! Dazu **wünsche ich Ihnen viel Kraft** und Gottes Segen. Und natürlich wünsche ich Ihnen und uns allen nun interessante, **bereichernde Stunden** und der Landesversammlung einen guten Verlauf!